

# Nach dem Entzug = vor dem Entzug? Langzeitverlauf bei drogenabhängigen Jugendlichen

## After Detoxification is Before Detoxification? Long-Term Outcome of Drug Dependent Adolescents

Autoren

Roland Ebner, Christoph Zierer, Wolfgang Schreiber

Institut

Bezirksklinikum Mainkofen

**Schlüsselwörter**

- Drogenabhängigkeit
- Jugendliche
- Verlauf

**Key words**

- drug addiction
- adolescent
- outcome

**Zusammenfassung**

▼  
**Anliegen** Identifikation von Faktoren, die mit einem chronifizierten Erkrankungsverlauf bei drogenabhängigen Jugendlichen korrelieren.  
**Methode** Die Gruppen (Wiederaufnahme nach 4 Jahren versus keine Wiederaufnahme) mit je 37 Patienten wurde retrospektiv hinsichtlich soziodemografischer, sucht- und behandlungsspezifischer Merkmale untersucht.

**Ergebnisse** In den Prozentanteilen und den Odds Ratios zeigt sich die Tendenz, dass eine Wiederaufnahme vermehrt bei männlichen Patienten zu erwarten ist, die Opiate intravenös konsumieren, vor der Indexbehandlung in Substitution waren und bereits mehrere Entgiftungen begonnen hatten. Kein Unterschied besteht bezüglich der behandlungsspezifischen und soziodemografischen Variablen.

**Schlussfolgerung** Ein chronifizierter Verlauf hängt insbesondere von Parametern des Schweregrads der Suchterkrankung ab.

**Einleitung**

▼  
In aktuellen angelsächsischen Längsschnittstudien mit suchtkranken Jugendlichen korrelierten höheres Alter, weibliches Geschlecht, Abstinenz nach 6 Monaten, Besuch einer Selbsthilfegruppe, soziale Netzwerkarbeit und Wiederaufnahmen in die Therapie bei Rückfall mit einem positiven Outcome nach fünf Jahren [1, 2]. Patienten mit juristischem Zwang zur Therapie hatten gleiche oder etwas bessere Therapieergebnisse als solche ohne juristischen Zwang [3]. Ziel der Untersuchung war die Identifikation von soziodemografischen, sucht- und behandlungsspezifischen Faktoren, die mit einem chronifizierten Verlauf der Suchterkrankung drogenabhängiger Jugendlicher mit wiederholten stationären Aufnahmen im deutschen Hilfesystem korrelieren.

nen im Beobachtungszeitraum keine erneute Entgiftung notwendig war (n = 73, 43 Männer, 30 Frauen), die zweite Gruppe bestand aus Patienten, die auch in den Jahren 2004 stationär behandelt wurden (n = 37, 31 Männer, 6 Frauen). Da ein signifikanter Unterschied hinsichtlich der Geschlechterverteilung bestand, wurden die Gruppen nach dem Zufallsprinzip bezüglich des Geschlechts parallelisiert, sodass zwei Stichproben von jeweils 37 Patienten entstanden. Diese Gruppen wurden hinsichtlich epidemiologischer und suchtspezifischer Parameter (○ **Tab. 1**), die unter Verwendung eines standardisierten Aufnahmebogens bzw. laborchemisch erfasst wurden, verglichen.

**Bibliografie**

**DOI** 10.1055/s-2006-940166  
Psychiat Prax 2007; 34,  
Supplement 1: S42 – S43  
© Georg Thieme Verlag KG  
Stuttgart · New York ·  
ISSN 1611-8332

**Korrespondenzadresse**

**Dr. med. Roland Ebner**  
Psychiatrische Klinik,  
Bezirksklinikum Mainkofen  
94469 Deggendorf  
r.ebner@mainkofen.de

**Methoden**

▼  
Aus der Gesamtzahl aller im Kalenderjahr 2000 auf der Drogenentzugsstation für junge Menschen zur stationären Entgiftung aufgenommenen Patienten (n = 197) wurden im Sinne eines Extremgruppenvergleichs zwei Gruppen selektiert: Die erste Gruppe bildeten Patienten, bei de-

**Ergebnisse**

▼  
Bei einem direkten statistischen Vergleich unterscheiden sich die Gruppen nach Alpha-Adjustierung nach Bonferroni nicht signifikant bezüglich der untersuchten Parameter. In den Prozentanteilen und den Odds Ratios zeigt sich aber die Tendenz, dass in der Gruppe der Patienten, die wieder zur stationären Behandlung kamen, vermehrt Patienten waren, die in den vier Wochen vor Aufnahme Opiatkonsum hatten, vor der In-

	Nur 2000	2000 – 2005	$\chi^2$	p	Odds Ratio
<b>n = 110:</b>					
männlich	58,90 %	83,80 %	6,904	0,009	0,277
<b>n = 74:</b>					
Abbruch	48,60 %	54,10 %	0,216	0,642	0,805
keine LZT-Verlegung	86,50 %	81,10 %	0,398	0,528	1,493
kein Opiatkonsum	35,10 %	10,80 %	6,186	0,013	4,469
keine Substitution	91,90 %	70,30 %	5,638	0,018	4,795
kein iv-Konsum	35,10 %	16,20 %	3,471	0,062	2,799
Anti-HCV-negativ	75,70 %	78,40 %	0,076	0,782	0,858
kein Justizdruck	75,70 %	73,00 %	0,071	0,791	1,152
keine Suizidalität	70,30 %	83,80 %	1,909	0,167	0,457
kein Migrant	81,10 %	75,70 %	0,319	0,572	1,378
nicht berufstätig	67,70 %	78,40 %	1,096	0,295	0,575
	<b>Mittelw. (SD)</b>	<b>Mittelw. (SD)</b>	<b>T</b>		
Einstiegsalter	14,62 (1,785)	14,62 (2,408)	0	1	
Verweildauer	13,31 (15,165)	16,58 (17,180)	-0,869	0,388	
	<b>Min./Max.</b>	<b>Min./Max.</b>	<b>Mann-Whitney-U</b>		
Aufenthalte	1/8	1/9	476,5	0,02	
Überdosis bisher x	0/1	0/5	644	0,54	

$\alpha$ -Adjustierung nach Bonferroni:  $\alpha_m = 0,0036$

**Tab. 1** Soziodemografische, behandlungssuchtspezifische Merkmale

dexbehandlung in Substitution waren und intravenös konsumierten (● Tab. 1).

## Diskussion

In unserer Untersuchung hängt ein chronifizierter Verlauf neben der Geschlechtszugehörigkeit (männlich) hauptsächlich von Parametern für den Schweregrad der Suchterkrankung ab. Das schlechtere Abschneiden junger Männer, das sich auch in der Literatur [1–3] findet, entspricht der allgemein schlechten Compliance dieser Patientengruppe [4]. Entgegen unserer Erwartung haben Behandlungsparameter wie der regulärer Abschluss der Entgiftung und eine Verlegung in eine Langzeittherapie oder auch juristischer Zwang zur Therapie keinen Einfluss auf den Langzeitverlauf. Die Aussagekraft dieser Untersuchung wird allerdings dadurch eingeschränkt, dass Wiederaufnahmen in anderen Einrichtungen nicht ausgeschlossen werden können. Deshalb ist derzeit eine Katamnesestudie mittels telefonischer Befragung in Arbeit.

### Kernaussage

#### Aus der Literatur ist bekannt,

- ▶ dass bei suchtkranken Jugendlichen höheres Alter, weibliches Geschlecht, Abstinenz nach 6 Monaten, Besuch einer Selbsthilfegruppe, soziale Netzwerkarbeit und Wiederaufnahmen in die Therapie bei Rückfall mit einem positiven Outcome nach fünf Jahren korrelierten. Patienten mit juristischem Zwang zur Therapie hatten gleiche Therapieergebnisse als solche ohne juristischen Zwang.

#### Unsere Untersuchung weist daraufhin,

- ▶ dass ein chronifizierter Verlauf im Wesentlichen von Parametern des Schweregrads der Suchterkrankung abhängt. Eine Wiederaufnahme nach fünf Jahren ist vermehrt bei männlichen Patienten zu erwarten, die Opiate intravenös konsumieren, in Substitutionsbehandlung waren und bereits mehrere Entgiftungen begonnen hatten.

## Abstract

### After Detoxification is Before Detoxification?

**Objective** In adolescents with substance addiction disorders, older age, female sex, abstinence six months after index-therapy, 12-step-meeting attendance, social network oriented help and instant readmission – if needed – are known to correlate with non-readmission within four years after index-therapy. Judicial mandates don't influence post-treatment outcome at all. Our objective was to confirm these and identify further factors associated with the long-term outcome of drug dependent adolescents.

**Methods** Out of 197 consecutive in-patients from a detoxification ward in 2000 two groups were selected using an extreme-group design: whereas 73 patients did not need another detoxification, 37 were readmitted for detoxification within the following four years. Randomization for sex and parallelization for group size resulted in two samples of 37 patients.

**Results** After alpha-adjustment according to Bonferroni, we did not find any significant differences between the two groups. A good outcome after four years, however, was associated with female sex, non-use of opioids, not being in maintenance treatment and non-consumption of intravenous drugs in 2000.

**Conclusions** In our study a bad outcome after four years depends generally on male sex and severity indices such as a history of opioid abuse, previous maintenance treatment and the existence of previous in-patient detoxifications.

### Literatur

- 1 Weisner C et al. Short-term alcohol and drug treatment outcomes predict long-term outcome. *Drug and Alcohol Dependence* 2003; 71 (3): 281–294
- 2 Robert L et al. Overview of 5-year followup outcomes in the drug abuse treatment outcome studies (DATOS). *Journal of Substance Abuse Treatment* 2003; 25 (3): 125–134
- 3 Kelly JF et al. Substance use disorder patients who are mandated to treatment: Characteristics, treatment process, and 1- and 5-year outcomes. *Journal of Substance Abuse Treatment* 2005; 28 (3): 213–223
- 4 Schreiber W. Compliance – ihre Bedeutung für die Behandlung der Schizophrenie. Stuttgart: Thieme, 2005